

INHALT

Graduate School

Neue Doktorandinnen und Doktoranden	1
Fünfte Internationale Graduiertenkonferenz	1
Gastprofessorinnen/-professoren	1
Abgeschlossene Promotionen	1

John-F.-Kennedy-Institut

Erasmus-Programm	1
Studierende im Ausland	1
Professor Carol Pfaff has been appointed as Carl Schurz Visiting Professor at the University of Wisconsin, Madison	2
Wissenschaftsrat bescheinigt JFKI hervorragende Forschung	2
Berichte aus den Abteilungen	2
9. Graduiertentagung: Border – Borderlands – Borderline	11

Bibliothek

Time To Say Goodbye ...	12
-------------------------	----

Student Life

»North America in Crisis – The War of 1812«	13
Back to the Sixties – Graduiertenfeier des JFKI	14
Die Poor Kennedys performen Ugly People von James Venhaus	15

Neuerscheinungen

Machine: Bodies, Genders, Technologies	16
Phänomenologische Soziologie	16
Die Cantos	17

Veranstaltungen 18

Impressum 9

NEWSLETTER

AUSGABE 14, JANUAR 2013

John F. Kennedy-Institut
für Nordamerikastudien

 GRADUATE SCHOOL
OF NORTH AMERICAN STUDIES

Neue Doktorandinnen und Doktoranden

Mit Beginn des Wintersemesters 2012/13 hat eine neue Gruppe von zehn Doktorandinnen und Doktoranden ihr Promotionsstudium an der Graduiertenschule aufgenommen. Die Kohorte besteht aus sechs Frauen und vier Männern, die aus Deutschland, Bulgarien, Holland, Italien und Rumänien stammen.

Fünfte Internationale Graduiertenkonferenz

Am 11. und 12. Mai 2012 fand zum fünften Mal eine internationale Konferenz statt, die von den Promovierenden der Graduiertenschule im Rahmen ihrer Ausbildung organisiert wurde. Titel der Konferenz, an der über 80 Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler teilnahmen, war »Making It Home. Interdisciplinary Perspectives on Recognition and Displacement in America«. Im Mittelpunkt stand der Wandel des Konzepts »Heimat« und seine sozialen, ökonomischen, politischen und kulturellen Grundlagen. Die Hauptvorträge hielten James Clifford (UC Santa Cruz/GSNAS) zum Thema »Always Coming Home – On Postcolonial (Im)Possibility in California«, Susan Matt (Weber State University) über »How Americans

Learned to Leave Home« und Peter Marcuse (Columbia University), zu »The Myth and Reality of Home Ownership«. Laura Bieger hielt den Eröffnungsvortrag mit dem Titel »No Place Like Home. Belonging's Yearning for Narrative«.

Gastprofessorinnen/-professoren

Im Sommersemester 2012 hatte die Graduiertenschule zwei Gäste: James Clifford (UC Santa Cruz) unterrichtete gemeinsam mit Ulla Haselstein ein Seminar zu Theorien und Methoden der Cultural Studies. Er hielt außerdem zusätzlich zu seinem Vortrag im Rahmen der Graduiertenkonferenz am 26. April 2012 einen sehr gut besuchten Vortrag mit dem Titel »Repatriation and the Second Life of Heritage: Return of the Masks to Kodiak, Alaska«. Heike Schäfer (Universität Mannheim) unterrichtete im Masterprogramm des John-F.-Kennedy-Instituts und hielt im Rahmen ihrer Gastprofessur einen Vortrag zum Thema »Emerson's Poetics of Immediacy in the Context of Early Photography«.

Im laufenden Wintersemester 2012/13 hat Nancy Fraser (New School for Social Research) eine Gastprofessur an der Graduiertenschule inne. Sie ist gleichzeitig Visiting Fellow der Einstein Stiftung und

arbeitet mit einer Postdoktorandengruppe zum Thema »Krise der amerikanischen Demokratie«. Nancy Fraser hielt am 31. Oktober im Rahmen der Ringvorlesung »The Sixties – America's Longest Decade« des John-F.-Kennedy-Instituts einen Vortrag mit dem Titel »Feminist Ambivalence: Between Marketization and Social Protection«. Am 12. November hat sie außerdem den Festvortrag zur Begrüßung der neuen Doktorandinnen und Doktoranden gehalten. Das Thema dieses Vortrags lautete »From Crisis to Transformation: Pathways of Emancipatory Struggle«.

Weitere Vorträge

Caroline Levander (Rice University) hielt am 27. Oktober 2011 einen Vortrag über »Gendering Hemispheric Studies: Cross-Dressing Women's Civil War Memoirs as a Test Case«.

Abgeschlossene Promotionen

Sophia Frese und Martina Benz haben im September bzw. November ihre Dissertationen verteidigt und ihr Promotionsverfahren erfolgreich abgeschlossen. Herzlichen Glückwunsch!

Katja Mertin

Erasmus-Programm

Das Kennedy-Institut hat mit 30 europäischen Universitäten Partnerverträge, über die Studierende (ca. 60 Studienplätze) und Lehrende ausgetauscht werden können. 2012/13 studieren insgesamt 36 auswärtige Erasmus-Studenten am Institut, die meisten im WS. Die Studienplätze für Studierende des Instituts (alle Studienprogramme und Studienabschnitte) werden noch 2012 ausgeschrieben; Auswahl und Nominierung finden im Januar/Februar 2013 in den Abteilungen statt.

Mit Beginn des WS traf Tobias Jochum als Erasmus-Praktikant von der Universidad de La Laguna ein;

dorthin war er als Erasmus-Student des Kennedy-Instituts ausgetauscht worden. Am Ende des WS bietet Brett Dellinger (University of Turku), vor längerer Zeit ebenfalls Student am Kennedy-Institut, einen Intensivkurs »English Communication Skills« (B2 level) an: vom 8. bis zum 22. Februar 2013.

Professor Dr. Michael Hoenisch hielt sich Anfang November mit Erasmus an der University of Istanbul auf und hielt dort einen Vortrag über »The American Civil Rights Movement and Documentary Film«.

*Michael Hoenisch,
Erasmus-Koordinator*

Studierende im Ausland

Von 28 BA-Studierenden des John-F.-Kennedy-Instituts, die sich in diesem Jahr für das Direktaustauschprogramm der FU (USA, Kanada, Australien) beworben haben, waren 24 erfolgreich! Im Rahmen des Programms werden nicht nur Studiengebühren an den ausländischen Partneruniversitäten erlassen, sondern in vielen Fällen wird darüber hinaus auch ein Lebenshaltungsstipendium gewährt. Wir gratulieren den Studierenden zu dieser sehr hohen Erfolgsquote!

Professor Carol W. Pfaff, Ph.D. has been appointed as Carl Schurz Visiting Professor at the University of Wisconsin, Madison for the Spring Semester 2013

The Carl Schurz Visiting Professorship supports the appointment of an occasional distinguished visiting professor from Germany. The award is administered by a committee appointed by the Chancellor.

Carol W. Pfaff's activities during this semester will include a course, »Language development of trilinguals in Berlin« as Sociolinguistics of German, taught in cooperation with Professor Joseph Salmons and Professor Rob Howells. She will offer two

open workshops, one on educational policy and language in Germany, one on minority languages in Europe and a public lecture. Further, she will participate in weekly meetings with the Wisconsin Englishes Project and the German Heritage Language Project and work with the archives of the Max Kade Institute and Center for the Study of Upper Midwest. She will also collaborate with faculty and students of the Linguistics Department and the Middle East Studies Program.



Andreas Etges

Wissenschaftsrat bescheinigt John-F.-Kennedy-Institut hervorragende Forschung

Im Rahmen des ersten Forschungsratings des Wissenschaftsrates für ein geisteswissenschaftliches Fach wurde das John-F.-Kennedy-Institut für Nordamerikastudien als hervorragend eingestuft. Die landesweite Untersuchung der Disziplin Anglistik und Amerikanistik, an der sich 60 Hochschulen beteiligten, wertete die Forschungsergebnisse nach vier Kriterien aus: Forschungsqualität, Reputation, Forschungsmöglichkeit und Transfer an außeruniversitäre

Adressaten. In den ersten drei Kategorien erreichte das Kennedy-Institut die Höchstbewertung »hervorragend«, im Hinblick auf das vierte Kriterium wurde das Institut als »sehr gut« eingestuft. Damit ist das John-F.-Kennedy-Institut unter den 17 von insgesamt 190 Teilbereichen, denen hervorragende Forschungsleistungen bescheinigt wurden. Untenstehend der Link zum Forschungsrating¹.

Abteilung Geschichte

Die Abteilung Geschichte verabschiedet sich von ihrem geschätzten Kollegen Prof. Dr. Andreas Etges, der zum 1. Oktober 2012 an das Amerika-Institut der Ludwig-Maximilians-Universität München gewechselt ist. Andreas Etges war von 1999 bis 2007 zunächst als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig und leitete ab 2007 als Vertretung von Prof. Ursula Lehmkuhl die Abteilung Geschichte. In all diesen Jahren setzte Andreas Etges sich unermüdlich für die Abteilung, aber auch für das Institut als

Ganzes ein. So war er maßgeblich an der Konzeption der Masterstudiengänge »Nordamerikastudien« und »Public History« beteiligt. Er leitete das BMBF-Verbundprojekt »Eine Geschichte – Zwei Perspektiven«, das in Kooperation mit dem Ethnologischen Museum Berlin durchgeführt wurde. Andreas Etges organisierte wiederholt Ringvorlesungen, zuletzt »American Dream? Die demokratische Gesellschaft in der Krise« gemeinsam mit Winfried Fluck. Darüber hinaus kuratierte und organisierte er Ausstellungen zu John F. Kennedy und wirkte als wissen-

schaftlicher Experte in verschiedenen TV-Dokumentationen mit. Wir danken ihm auf das Allerherzlichste für sein kontinuierliches und großes Engagement für die Abteilung Geschichte sowie seinen Einsatz für das Institut insgesamt und wünschen ihm alles Gute für seine neue Tätigkeit in München.

Zum Wintersemester 2012/13 begrüßen wir PD Dr. Olaf Stieglitz, der die Leitung der Abteilung Geschichte vertretungsweise innehaben wird. Er habilitierte sich in diesem Frühjahr an der Universität Köln und die Habilitationsschrift wird unter dem Titel »Undercover – Kultur der Denunziation in den USA« im kommenden Frühjahr beim Campus-Verlag erscheinen. Olaf Stieglitz war zuletzt als Privatdozent an der Universität Köln tätig. Er promovierte 1997 an der Universität Hamburg mit einer Arbeit über das Civilian Conservation Corps in den USA während der Weltwirtschaftskrise. Im laufenden Semester unterrichtet Olaf Stieglitz die BA-Kurse »Understanding North America«, »Einführung in die Geschichte« sowie die MA-Hauptseminare »Sexuality in North American Colonial History« und »The American Revolution«.

Außerdem freuen wir uns darüber, dass die Fulbright-Gastprofessorin Kate Moran während des Wintersemesters 2012/13 die Abteilung verstärkt. Kate Moran promovierte an der Johns Hopkins University und ist Assistant Professor an der Univer-

¹ <http://www.wissenschaftsrat.de/index.php?institute=466&id=1106>

sity of Wisconsin-Stevens Point. Sie unterrichtet in diesem Semester zwei BA-Veranstaltungen, die Vorlesung »Modern America: 1930s to the Present« und das Seminar »Immigration and Migrations in the U.S. Since the Civil War«.

Gäste

Von Mitte Juni bis Mitte Juli 2012 war Prof. Christabelle Sethna vom Institute of Women's Studies an der University of Ottawa zu Gast in der Abteilung Geschichte. Professor Sethna nahm an verschiedenen Seminaren des Instituts teil und hielt drei Gastvorträge (s.u.). Sie leitete zudem ein Panel auf der Graduiertentagung des Nachwuchsforums »Borders, Borderlands, Borderline: Spaces of Encounters in Canadian Studies« und hielt einen Vortrag zum Thema »Forced Flights: Canadian Women Crossing Borders for Abortion Services«.

Gastvorträge

Im Rahmen des Seminars »Major Problems in Canadian History« stellte Christabelle Sethna am 5. Juli 2012 ihr derzeitiges Forschungsprojekt »Sex, Gender and Espionage: RCMP Spying on Women's Groups in Canada, 1960-1980« vor und diskutierte anschließend mit den Studierenden. Im Rahmen des Symposiums »Birds and Bees. Transnational Histories of Sex Education«, welches Gudrun Löhner und Frauke Brammer am 6. Juli 2012 organisierten, hielt sie zudem einen Vortrag zum Thema »Animal Sex. The Role of Animals in Sex Education«.



Kate Moran



Christabelle Sethna



Olaf Stieglitz

Im Forschungs- und Examenscolloquium zur Geschichte Nordamerikas diskutierten Gäste aus den USA und Angehörige der FU ihre Forschungsprojekte. Ein Höhepunkt war der Vortrag des bekanntesten französischen Nordamerikahistorikers François Weil (EHESS, Paris) am 9. Mai 2012 zum Thema »Genealogy and the Search for Identity in American History«, der gemeinsam mit dem Dahlem Humanities Center veranstaltet wurde. François Weil unriss die Praxis der Genealogie von der Antebellum-Periode über einen aristokratisierten Freizeitvertreib in der Zeit zwischen 1870 und 1950 hin zu ihrer heutigen demokratischen und multikulturellen Form und analysierte die kulturelle, intellektuelle und politische Basis für die Suche nach einer persönlichen Vergangenheit.

Am 10. Mai war Charles Postel (San Francisco State University) Gast der Abteilungen Geschichte und Politik mit seinem Vortrag »Tea Party, Occupy Wall Street & the History of American Populism«. Richard Slotkin (Wesleyan University) sprach am 24. Mai zum Thema »Platoon Movie: War Films and the Reconceptation of American National Myth, 1943-60«, eine Veranstaltung, die durch die Stiftung Luftbrückendank unterstützt wurde. Am 14. Juni 2012 war Lois Rita Helmbold, Professor and Chair des Women's Studies Department an der University of Nevada, Las Vegas und Mitglied der Gründungsgeneration der Women's Studies in den USA zu Gast im Colloquium. Sie stellte ihr nächstes Buchprojekt vor: »Women in the Great Depression and Great Recession: Has Anything Changed?«

Zum Abschluss des Semesters am 12. Juli hielt schließlich David Engerman (Brandeis University) einen Vortrag zum Thema »Knowing the Cold War Enemy: The Rise and Fall of America's Soviet Experts«.

Vorträge und Veröffentlichungen von Institutsmitgliedern

Frauke Brammer hielt am 21. Mai 2012 im Rahmen des Forschungscolloquiums zur Vergleichs- und Verflechtungsgeschichte von Prof. Dr. Arnd Bauerkämper am Friedrich-Meinecke-Institut einen Vortrag mit dem Thema »Klein Kanada« als transnationale Nachkriegsgeschichte. Kanadische Militärfamilien in der Bundesrepublik, 1951-1993«. Am 29. Juni sprach sie bei der 9. Graduiertentagung des Nachwuchsforums der Gesellschaft für Kanada-Studien zu »Klein Kanada« as a Border Community: Canadian Military Bases in West Germany«.

Im Oktober ist auch die aktuelle Zeitschrift für Kanada-Studien herausgekommen, und zwar als Sonderheft zur kanadischen Umweltpolitik. Frauke Brammer ist gemeinsam mit Simon J. Kiss und Tim D. Kremser Gastherausgeberin. Das Heft umfasst insgesamt sechs Beiträge von kanadischen und europäischen Autorinnen und Autoren. Die Artikel beruhen auf Vorträgen, die auf der internationalen Konferenz »Canada's Political Environment and the Politics of the Canadian Environment« 2009 in Berlin diskutiert worden waren.

Frauke Brammer erhielt das »2012 German-Canadian Studies PhD Research Scholarship« der Splet-

zer Family Foundation/University of Winnipeg. Herzlichen Glückwunsch!

Vom 18. bis 20. Mai 2012 fand an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz das Symposium »Die Neuen Wilden: Re-Ethnisierung, Wiederaneignung von Tradition, Inszenierung von Indigenität« statt, das gemeinsam vom Zentrum für interkulturelle Studien, vom Center for Comparative Native and Indigenous Studies und der JGU organisiert worden war. Tina Brüderlin hielt dort einen Vortrag zu »Konstruktion indianischer Identität im Museum«.

Michaela Hampf ist derzeit beurlaubt und forscht als Visiting Scholar am Institute of European Studies an der University of California, Berkeley. Neu erschienen ist der von ihr gemeinsam mit MaryAnn Snyder-Körber herausgegebene Sammelband *Machine: Bodies, Genders, Technologies*. Des Weiteren veröffentlichte sie den Artikel »The Right to Bare Arms: Reading Michelle Obama's Public Image« in dem von Birte Christ und Greta Olson herausgegebenen Band *Obama and the Paradigm Shift – Measuring Change*. Beide Publikationen erschienen im Winter Verlag.

Gudrun Löhner organisierte gemeinsam mit Frauke Brammer das internationale Symposium »Birds and Bees: Transnational Histories of Sex Education«. Sie hielt im Rahmen der Tagung einen Vortrag zum Thema »Affecting Body and Mind: Audio-Visual Sex Education in Damaged Lives«. Was länger währt wird endlich gut: Im Mai erschien im Campus Verlag »What Can a Body Do? Praktiken und Figurationen des Körpers in den Kulturwissenschaften«. Herausgegeben wurde der Band vom Netzwerk Körper in dem u.a. Gudrun Löhner, ebenso wie Michaela Hampf und Olaf Stieglitz Mitglieder sind. Gudrun Löhner veröffentlichte darin einen Aufsatz zum Thema »Arbeiten« und das Gedicht »Schwindsüchtige«. Ebenfalls im Mai erschien »Der Erstkontakt im gesundheitspolitischen Film: Anregungen zur Selbstführung«, in: Walter Bruchhausen, Céline Kaiser (Hg.): *Szenen des Erstkontakts zwischen Arzt und Patient*. Bonn: V&R unipress (2012).

Im Juli dieses Jahres hielt Simone Müller-Pohl beim International Congress for Maritime History in Gent einen Vortrag mit dem Titel »The Wiring of the World. A Story from Global and Maritime Perspective«. Kurz darauf sprach sie beim International Congress for the History of Technology in Barcelona zum Thema »Playing Chess by Cable – Telegraphic Chess Playing. On the Interrelation of Sports and Technology in the Long 19th Century«. Mit einem Beitrag zu »Local Influences on a Global Business – The Case of Submarine Telegraphy« war sie im August Gast der European Business History Association in Paris. Ebenfalls im August sprach sie auf Einladung der University of Exeter auf der Konferenz »International Values and Global Sciences, 1880-1939« zum Thema »The Society of Telegraph Engineers and Scientific Cosmopolitanism«.

Veranstaltungen

BA-Veranstaltung »North America in Crisis? The War of 1812« mit der LMU München

Auch 2012 veranstalteten das Amerika-Institut der LMU München und das Kennedy-Institut ein gemeinsames Blockseminar zur kanadischen Geschichte. Unter dem Titel »North America in Crisis? The War of 1812« organisierten Frauke Brammer, Michael Hochgeschwender, Bärbel Harju und Nadine Klopfer vom 8. bis 10. Juli 2012 eine Veranstaltung, an der ca. 45 BA-Studierende aus Berlin und München teilnahmen. Inhaltlich ging es um die Unterschiede zwischen amerikanischen und kanadischen Wahrnehmungen des War of 1812. Jasper Trautsch (Berlin) sprach



Michael Eamon

zur amerikanischen Außenpolitik gegenüber dem britischen Empire und Dr. Michael Eamon (Frost Centre for Canadian and Indigenous Studies, Trent University, Peterborough) hielt den Vortrag »Remembering the War of 1812 in Canada.« Eamon, gleichzeitig Kurator der Ausstellung »Faces of 1812« im Canadian War Museum (Ottawa), diskutierte im Anschluss lebhaft mit den Studierenden über Fragen von Geschichtspolitik und Deutungshoheiten.

Konferenzen

»Birds and Bees: Transnational Histories of Sex Education«

Am 6. Juli 2012 fand das von Gudrun Löhner und Frauke Brammer organisierte eintägige Symposium statt. Durch die Förderung des Understanding Canada Program (Department of Foreign Affairs and International Trade, Canada) und der John F. Kennedy Alumni Association wurde die Einladung von Christabelle Sethna (Institute of Women's Studies, University of Ottawa), Lutz Sauerteig und Anita Winkler (beide Centre for the History of Medicine and Disease, Durham University, Großbritannien)



Birds and Bees: Transnational Histories of Sex Education

en) ermöglicht. Christabelle Sethna sprach darüber, wie das Verhalten von Tieren und Konzepte von Natur in der Geschichte der Sexualerziehung auf den Menschen übertragen werden und wie traditionell heteronormative Familienkonstellationen mit Blick auf die Tierwelt affirmiert werden. Sethna plädierte dafür, die Ansätze des Animal Turn für die weitere Erforschung von Sexuaufklärungstexten nutzbar zu machen. Lutz Sauerteig kontextualisierte das Sexuaufklärungsbuch Zeig Mal! von 1974 innerhalb von zwei unterschiedlichen historisch-kulturellen Momenten und historisierte es sowohl innerhalb des Entstehungskontextes in der radikalen Linken als auch in den gegenwärtigen Debatten um sexuelle Freiheit und sexuellen Missbrauch. Gudrun Löhner untersuchte die gegenderten kulturellen Verwertungs- und transnationalen Übersetzungsprozesse des Sexuaufklärungstücks Les Avariés (Eugene Brieux) als Theaterstück und deren filmische Adaptionen. Anita Winkler diskutierte Sexuaufklärungsfilme der 1950er und 1960er Jahre in Westdeutschland und Nordamerika aus der Perspektive eines »microcinematic gaze«, der die Zuschauenden in Experten und Expertinnen verwandelte, gleichzeitig jedoch jegliche Referenz zu körperlicher Berührung und Begehren verweigerte. In der Abschlussrunde wurde der Bedarf von kollaborativer, transnationaler Forschung festgestellt und eine Vernetzung über einen Blog diskutiert.

Graduiertentagung des Nachwuchsforums der Gesellschaft für Kanadastudien

Vom 28. bis 30. Juni 2012 fand in Berlin bereits zum zweiten Mal die Graduiertentagung des Nachwuchsforums der Gesellschaft für Kanada-Studien statt. Unter dem Titel »Border – Borderlands – Borderline: Spaces of Encounters in Canadian Studies / Frontières – Zones frontalières: Lieux de rencontres en études canadiennes« diskutierten Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus Europa und Kanada mit etablierten Akademi-

kern und Akademikerinnen ihre Forschungsprojekte. Veranstaltungsorte waren die Botschaft von Kanada, das Wissenschaftsforum Berlin und das Kennedy-Institut. Frauke Brammer organisierte die Tagung gemeinsam mit Yvonne Völkl und Tim D. Kremser. Siehe auch den gesonderten Bericht in diesem Newsletter.

John F. Kennedy Institute Podcast Series: The United States and National Socialism

Die Abteilung Geschichte freut sich anzukündigen, dass zum Jahresende die erste John F. Kennedy Institute Podcast Series online gehen wird. Produziert von den Studierenden des MA-Seminars »The United States and National Socialism« von Simone Müller-Pohl, setzen diese sich in ihren Podcasts kritisch mit der transnationalen Verflechtung zwischen den USA und dem Dritten Reich, wie auch mit dem Einfluss der Ideologie des Nationalsozialismus auf die Vereinigten Staaten von Amerika auseinander. Themen behandeln den »Nazi March on Skokie« von 1979, »Jewish Soldiers in the U.S. Army« oder die Reaktion der amerikanischen Filmindustrie auf den NS-Staat in den 1930er Jahren in »Hollywood Strikes Back«. Auch methodisch und theoretisch eröffnen die Arbeiten der Studierenden unterhaltend und profund zugleich den Blick auf zentrale Aspekte, etwa den Umgang mit »Oral History« als historische Methode zur Erforschung des Holocausts oder den Diskurs zur Erinnerungspolitik der USA und Deutschlands in transnationaler und vergleichender Perspektive. Ab Dezember finden Sie die Podcasts online auf den Seiten des Instituts.

Abteilung Kultur

Winfried Fluck war auch in diesem Jahr Ko-Direktor des Futures of American Studies Institute in Dartmouth. Im Herbst wurde er zum Mitglied der Academia Europaea (Academy of Europe) gewählt. Er ist nach wie vor im Vorstand der Graduiertenschule des Kennedy-Instituts tätig, wo er auch weiterhin unter-

richtet. Im Sommersemester hielt Professor Fluck folgende Vorträge: »Transnational American Studies« (University of Richmond), »Space and Recognition in the Work of Thomas Eakins« (Bologna Consortium in American Studies, Yale University), »Economics and Narrative« (Futures of American Studies Institute, Dartmouth College), »The Visual Construction of Indianness« (Swedish Association of American Studies, Uppsala University), »Recognition and American Studies« (American Studies Center, Warsaw University) und »Crisis of American Democracy« (Faculty Seminar, American Studies Center, Warsaw University).

Frank Mehring hat zum 1. September 2012 eine Professur für American Studies an der Radboud Universität in Nijmegen angenommen. Im Sommersemester vertrat er die vakante Professur in der Kulturabteilung und hielt folgende Vorträge: »Weary Blues: Synaesthesia and Music in the Oeuvre of Winold Reiss« (Harvard University und German Consulate in New York City), »Re-Education & Re-Democratization: Mapping the Digital Archive of Marshall Plan Films« (Konferenz »The Post War Moment«, Kennedy-Institut), »Remediating Multi-Racial Memories: Audre Lorde's Berlin Years and the Genealogy of Afro-German Life Writing« (DGfA-Jahrestagung, Mainz) und »The Impact of Catastrophe: Understanding the Trauma of Displacement from the Perspective of Media« (Graduiertenschule des Kennedy-Instituts).

Laura Bieger ist von Oktober bis März von ihrer Juniorprofessur beurlaubt und vertritt die noch immer vakante Professur in der Kulturabteilung. Im Oktober reichte sie ihre Habilitationsschrift ein. Sie beschäftigt sich mit dem Thema »No Place Like Home. The Ontological Narrativity of Belonging and the American Novel, 1799-1934-2006«. Im Mai eröffnete sie die 5. Konferenz der Graduiertenschule (»Making It Home: Interdisciplinary Perspectives on Recognition and Displacement in America«) mit einem Vortrag zum Verhältnis von Beheimatung/Be-

longing und Erzählen. Im Rahmen der DGfA-Jahrestagung sprach sie über die ontologische Narrativität von Verortung am Beispiel von Don DeLillos Point Omega. Gemeinsam mit Christian Lammert aus der Abteilung Politik organisiert sie im laufenden Wintersemester die interdisziplinäre Ringvorlesung »The Sixties: America's Longest Decade».

Hannah Spahn hielt im vergangenen Semester die folgenden Vorträge: »Questions of Character: The Biographical War and the Haitian Revolution« (Tagung »Hemispheric Encounters: The Early United States in a Transnational Perspective«, Universität Leipzig) und »Beyond the Tragic Mulatta: Cross-Racialism and Social Passing in Mid-Nineteenth-Century American Life Writing« (DGfA-Jahrestagung, Mainz).

Simon Schleusener hat im Sommersemester seine Doktorarbeit unter dem Titel »Kulturelle Komplexität: Gilles Deleuze und die Kulturtheorie der American Studies« eingereicht. Im Rahmen der von Laura Bieger und Christian Lammert organisierten Ringvorlesung »The Sixties: America's Longest Decade« hält er Ende Januar einen Vortrag zum Thema »Psychiatry, Madness, and Normality in the Culture of the 1960s«.

Terra Gastprofessur

Das aus Drittmitteln der Terra Foundation for American Art finanzierte Gastprofessorenprogramm für amerikanische Kunst wird fortgesetzt. Im Sommersemester war die ame-

rikanische Kunsthistorikerin Angela Miller (Washington University) als Terra-Gastprofessorin in der Kulturabteilung tätig und unterrichtete die Seminare »Comparative Cold-War and Post-War Cultures« und »American Modernisms«. Gemeinsam mit Frank Mehring organisierte sie im Juni die Konferenz »The Post War Moment: Historical Futures in Visual Culture« (siehe hierzu den ausführlichen Text weiter unten). Im laufenden Wintersemester hat die Kunstwissenschaftlerin Vivien Green Fryd von der Vanderbilt University die Gastprofessur inne. Sie bietet im Master das Hauptseminar »American Icons and Monuments« und im Bachelor den Aufbaukurs »American Art 1945-1970« an.

Konferenz

Die Terra-Gastprofessorin Angela Miller und Frank Mehring organisierten am 15. Juni 2012 die internationale Konferenz »The Post War Moment: Historical Futures in Visual Culture«. Die Konferenz spürte politischen, geistesgeschichtlichen und ästhetischen Fernwirkungen der Katastrophe des Zweiten Weltkriegs in der visuellen Kunst nach. In der ersten Dekade nach dem Zusammenbruch Europas und unter dem Eindruck des Holocaust suchten Philosophen, Künstler und Politiker nach neuen Formen von Subjektivität und Hand-



wenn die kulturelle Diplomatie zwischen Propaganda, Umorientierung und wirtschaftlicher Hilfe oszillierte? Die Beiträge der Konferenz setzten sich kritisch mit den vom Nationalsozialismus geprägten Kunst- und Kulturbegriffen auseinander, spürten der Funktion von Kulturdiplomatie nach, analysierten die über die Massenmedien vermittelten Neuentwürfe eines »Neuen Europa«, hinterfragten die Rolle der Kunst im Re-Education-Programm der USA und erschlossen neue fotografische Quellen von der Trümmerfotografie bis zur visuellen Dokumentation des Marshall-Plans.

Folgende Vorträge wurden gehalten: Ludger Derenthal (Kunsthilfethothek Berlin): »Pundits of Fire and Public Madness: Visions of the End of Times in German Art after the Second World War«, Sabine Eckmann (Washington University, St. Louis): »Embattled Selfhood: Theoretical Discourses and Artistic Practice in Germany after 1945«, Christian Fuhrmeister (Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München): »Art Historical Practice, 1943-1950: How American Art Historians Looked at German Art Historians«, Maria Fritsche (Norwegian University of Science and Technology, Trondheim): »European Integration: A Matter of Great Difficulty? How Marshall Plan Filmmakers Promoted a United Europe«, Keith Holz (Western Illinois University): »Post-war Reckonings with Nazi Art in the Writings of Lincoln Kirstein, Helmut Lehmann-Haupt, and Hildegard Brenner«, Frank Mehring (Kennedy-

lungsfähigkeit. Wie könnte ein neues Menschenbild in einem zukünftigen Europa aussehen? Wie sollte eine demokratische Zukunft entstehen,



Teilnehmer der Konferenz »The Post War Moment: Historical Futures in Visual Culture«



Exkursion des Seminars "The Greening of America"

Institut): »Re-Education & Re-Democratization: Mapping the Digital Archive of Marshall Plan Films«, Angela Miller (Washington University): »The Fate of the Gesture in the Post-War Era« und Jody Patterson (University College of London): »»Operation Crossroads: Abstract Painting in the Atomic Age«.

Die internationale Konferenz wurde vom Kennedy-Institut, der Freien Universität Berlin, der Terra Foundation for American Art, dem Institute for Cultural Diplomacy und der JFKI Alumni Association unterstützt, wofür sich die Veranstalter an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bedanken möchten. Das Programm und Photo-Archiv findet sich auf der Website¹.

Seminarexkursion

Höhepunkt des Master-Seminars »The Greening of America« (Leitung: Frank Mehring), das die symbolische Rolle von Natur und Umwelt in der amerikanischen Kultur kritisch hinterfragte, war eine Exkursion in den Berliner Natur-Park Südgelände. Umringt von den überwucherten Relikten des Industriezeitalters analysierten Studierende den Nexus von Natur und Stadt, indem sie Henry David Thoreaus Überlegungen zur Präsenz der Eisenbahn am Walden Pond in neue Kontexte am ehemaligen Rangierbahnhof Tempelhof und der New York High Line sowie der Low Line überführten.

Abteilung Literatur

Ulla Haselstein

Ulla Haselstein wurde vom Senat der Deutschen Forschungsgemeinschaft ab dem 1. Juli 2012 zum Mitglied des Senatsausschusses für die Sonderforschungsbereiche und damit zugleich zum wissenschaftlichen Mitglied des Bewilligungsausschusses für die Sonderforschungsbereiche gewählt. Sie hat im letzten Semester diverse Vorträge gehalten. Im April hat sie an der Wesleyan University zu »Remarks on the History of American Studies in Germany« und zu »Stein's The Making of Americans as a Discussion of Cultural History« gesprochen. An der Humboldt Universität zu Berlin hat sie im Juni eine Mosse Lecture mit dem Titel »Gertrude Stein und das amerikanische Gesetz der Serie« gehalten. Im Juli schließlich folgte sie einer Einladung der Forschungsgruppe »Anfänge der Moderne« an der Ludwig-Maximilians-Universität München und trug zu »»The beginning, really the beginning of modern writing: Gertrude Steins The Making of Americans« vor.

MaryAnn Snyder-Körper

MaryAnn Snyder-Körper hat im letzten Semester an der Universität Hannover vertreten und ist nun zurück am Institut. Auf der Tagung

»Memory, the United States, and Transnational Poetics« in Bochum hat sie im letzten Juni einen Vortrag mit dem Titel »Memory Malignations: Replaying The Waste Land« gehalten. Im Rahmen des Forschungsscolloquiums der American Studies in Hannover hat sie über Djuna Barnes vorgetragen. Zudem war MaryAnn Snyder-Körper Mitorganisatorin einer Kooperation und Veranstaltungspatenschaft zwischen der Leibniz-Universität Hannover und den Kunstfestspielen Hannover zum Thema: »Das Edgar-Allan-Poe-Projekt«.

Andrew S. Gross

Andrew Gross hat sich im letzten Semester an der Freien Universität erfolgreich habilitiert. Die Abteilung Literatur und das John-F.-Kennedy-Institut gratulieren herzlich! Derzeit vertritt Andrew Gross die Professur für Amerikanische Literatur an der Universität Erlangen-Nürnberg. Auf einer Tagung zu Electoral Cultures hat er im November zu »Goldwater in Phoenix: How Populist Conservatism Rose from the Ashes of an Unsuccessful Presidential Campaign« vorgetragen. Am Kennedy-Institut hat er anlässlich der Ringvorlesung »The Sixties – America's Longest Decade« am 12. Dezember ein Papier mit dem Titel »Idylls of the Apocalypse: Goldwater and the Conservative Revolution of the 1960s« präsentiert. Am 17. Januar nächstes Jahr wird er im Rahmen des Forschungsscolloquiums für Amerikanische Literaturgeschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München zu »Literature of the Barbary Wars: Commerce, Piety, and the Apostasy of Race« sprechen.

Florian Sedlmeier

Florian Sedlmeier, der seit April 2012 Juniorprofessor in der Abteilung Literatur ist, hat im letzten Semester an der Universität Salzburg auf einer Tagung zur Covermusik über

1. http://www.jfki.fu-berlin.de/faculty/culture/The_Postwar_Moment__Historical_Futures/index.html

die nordamerikanische Fernsehserie Glee vorgetragen. Mitte November organisierte er zusammen mit seinem Kollegen Clemens Peck an der Universität Salzburg eine Tagung mit dem Titel »Evidenz. Identität. Fiktion. Der Kriminalroman als Wissensgeschichte und Kulturanthropologie«. Auf dieser Tagung moderierte er eine Podiumsdiskussion mit den Publizisten Thomas Wörtche und Thekla Dannenberg und trug zu Gertrude Steins Poetik des Kriminalromans vor. Im Rahmen der Ringvorlesung »The Sixties – America's Longest Decade« wird er zu Ralph Ellisons unvollendetem Romanprojekt Three Days Before the Shooting... und Problemen der Historisierung sprechen.

Heinz Ickstadt

Heinz Ickstadt hat zusammen mit Manfred Pfister die von Eva Hesse übersetzten Cantos Ezra Pounds ediert und kommentiert. Das Buch ist im Arche-Verlag erschienen. Es handelt sich um die erste vollständige deutsche Ausgabe dieses literaturhistorisch zentralen, unvollendeten Langgedichts bzw. Gedichtzyklus (siehe auch die Ankündigung unter der Rubrik »Neuerscheinungen«).

Catrin Gerstorf hat einen Ruf auf den Lehrstuhl für Amerikanistik an der Universität Würzburg angenommen und ist bereits seit letztem Semester in Würzburg. Wir gratulieren an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich! Sophia Frese hat im Herbst ihre Dissertation mit dem »No Cover Up: Jewish- and Palestinian-American Literature on the Israeli-Palestinian Conflict« erfolgreich verteidigt. Auch hierzu gratuliert die Abteilung Literatur von Herzen! Seit dem laufenden Semester ist Thomas Dikant, der in der Abteilung einige Lehrveranstaltungen abgehalten und am Institut promoviert hat, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für England- und Amerikastudien der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Gäste

Heike Schäfer von der Universität Mannheim hat im Sommersemester als Gast der Graduiertenschule eine Reihe von Colloquien und Lehrveranstaltungen angeboten. Im Rahmen des Forschungscolloquiums der Abteilungen Literatur und Kultur hat sie am 14. Juni einen Vortrag mit dem Titel »The Pencil of Nature: Emerson's Poetics of Immediacy in the Context of Early Photography« gehalten.

James Clifford von der University of California, Santa Cruz war im Sommer ebenfalls auf Einladung der Graduiertenschule zu Gast am Institut. Neben Lehrveranstaltungen hat er unter anderem anlässlich des Forschungscolloquiums der Abteilungen Literatur, Kultur und Geschichte zu »Repatriation and the Second Life of Heritage: Return of the Masks to Kodiak, Alaska« gesprochen.

Am 23. Mai hat Leonard Cassuto von der Fordham University eine Ernst Fraenckel Lecture mit dem Titel »Barbarians at the Gate: A New History of the American Novel« präsentiert. Und einen Tag später hat Richard Slotkin von der Wesleyan University eine gemeinsam mit dem Colloquium Geschichte organisierte und von der Stiftung Luftbrückendank unterstützte Ernst Fraenckel Lecture zum Thema »Platoon Movie: War Films and the Reconceptation of American National Myth, 1943-1960« gehalten. In einem Seminar am nächsten Tag hat Richard Slotkin mit Studierenden die ästhetischen und politischen Bedingungen von Kriegsfilmen und deren Lektüren diskutiert. Zu guter Letzt war Todd Carmody, Ph.D. mit einem Post-Doc-Stipendium des DAAD am Institut. Er ist derzeit NAS New Faculty Fellow und Visiting Assistant Professor am Department of English der University of California, Berkeley. Sein Forschungsprojekt trägt den Titel: »Trading in Sorrow: Memory, Mourning, and the Practice of Solidarity«.

Abteilung Politik

Margit Meyer

Nach Erscheinen des gemeinsam mit Peter Marcuse und Neil Brenner herausgegebenen Bands Cities for People, Not for Profit war Margit Mayer vielgefragte Referentin zu Problemen neoliberaler Stadtentwicklung und der Entwicklung städtischer Bewegungen. Dem Buch war ein Panel auf der Jahrestagung der American Association of Geographers gewidmet, diverse Sektions-, Nachwuchs- und andere Fachkonferenzen luden Margit Mayer zu Vorträgen und Mitwirkung in Doktorandenseminaren zu diesem Themenbereich nach Schweden, England, Tallinn sowie Hamburg und Frankfurt/M.

Das Internationale Graduiertenkolleg »Berlin – New York – Toronto. The World in the City: Metropolitanism and Globalization from the 19th Century to the Present« nahm zum Sommersemester seine Arbeit auf – mit einer intensiven »Start-Off Phase« für die neuen Doktoranden, an der sich auch Prof. Margit Mayer für die FU/Politik beteiligte.

Christian Lammert

Christian Lammert hat auf der Konferenz der European Association for American Studies an der Ege Universität in Izmir am 31. März 2012 einen Vortrag zum Thema: »Obamacare -- Why Health Care Reform Now?« gehalten. Auf dem 22. Weltkongress der International Political Science Association (IPSA) vom 8. bis zum 12. Juli in Madrid hat er zudem zwei Panels organisiert. Während des Präsidentschaftswahlkampfes in den USA war Christian Lammert regelmäßig in Funk und Fernsehen als Experte zur US-Politik präsent. So zum Beispiel als Gast im SWR1-Forum oder als Interviewpartner bei verschiedenen Nachrichtenagenturen und Rundfunksendern.

1. [http://www.arche-verlag.com/index.php?id=92&tx_fsvsgbooks_pi1\[titel\]=Die%20Cantos&tx_fsvsgbooks_pi1\[isbn\]=3-7160-2654-9&tx_fsvsgbooks_pi1\[link\]=detail&cHash=76c945d6c4](http://www.arche-verlag.com/index.php?id=92&tx_fsvsgbooks_pi1[titel]=Die%20Cantos&tx_fsvsgbooks_pi1[isbn]=3-7160-2654-9&tx_fsvsgbooks_pi1[link]=detail&cHash=76c945d6c4)

Lora Anne Viola

Lora Viola hat auf der Konferenz der International Studies Association in San Diego, California vom 1. bis 4. April 2012 ein Panel zum Thema »International Institutions in Time: Between Path Dependent Reproduction and Historical Evolution« organisiert und einen Vortrag über »Conceptualizing Change in International Institutions« gehalten. Am 3. Mai hat sie einen Vortrag über die US-amerikanische Wahrnehmung der globalen Rolle der EU im Rahmen einer Veranstaltung der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) zum Thema »Die Europäische Union in einer multipolaren Welt« gehalten. Vom 20. bis 22. Mai war Lora Viola auf einer Tagung an der LMU München, ausgerichtet vom Center for Advanced Studies in Vorbereitung auf die Buch-Publikation »International Organizations as Orchestrators«. Am 14. Juni hat sie einen Vortrag am Nuffield College, Oxford University, zum Thema: »Evolutionary Design in International Institutions« gehalten. Im September 2012 hat sie eine internationale Konferenz zum Thema »Explaining Institutional Change in World Politics: Historical Institutionalism and International Relations« gemeinsam mit dem Wissenschaftszentrum Berlin (WZB) organisiert.

Während des Wahlkampfes in den USA hat Lora Viola regelmäßig an Veranstaltungen zu den Wahlen teilgenommen. Unter anderem hat sie am 9. November eine Podiumsdiskussion mit dem Thema »Analyzing the Results of the 2012 US Elections: Implications for Domestic and Foreign Politics« mit Professor Thomas Patterson und Dr. Cathleen Fisher am JFKI organisiert. In Rahmen der Diskussionsreihe »Cairo Talks on Transformation and Change« hat sie in Cairo am 12. November 2012 einen Vortrag zum Ausgang der US-Präsidentenwahl und deren Einfluss auf das Verhältnis zwischen den Vereinigten Staaten, Ägypten und Europa gehalten. Am 20. und 26. November hielt sie Vorträge in Berlin zu den

Auswirkungen von Obamas Wiederwahl auf die US-amerikanische Außenpolitik. Zudem hat sie Interviews und Kommentare im Fernsehen und Rundfunk als Expertin für US-Politik gegeben – unter anderem für RTL, N24, RBB Radio und für die DAPD.

Thomas Greven

Im Vorfeld und im Zuge der Präsidentschaftswahlen hat Thomas Greven eine Reihe von Vorträgen gehalten und den Wahlkampf sowie die Folgen der Wahl aus unterschiedlichen Blickwinkeln diskutiert. Neben der Teilnahme an einer Roundtable-Diskussion des Kennedy-Instituts unter dem Titel »A House Divided ...? The Presidential Election 2012« (zusammen mit M. Meyer, C. Lammer, R. Pirro, L. Viola) am 5. Juli folgte Thomas Greven Einladungen des Politischen Salons »Zweite Auf-

»Workers' Rights and Globalization«. Anfang Mai sprach er zu »The Use of Extremist Language and Imagery in Popular Culture, Namely Comics« im Rahmen des Workshops »International Developments in Right-Wing Extremism« am Southern Poverty Law Center in Montgomery, Alabama.

Thomas Greven hat eine Reihe von Radio- und Fernsehinterviews gegeben, unter anderem für DeutschlandRadio Kultur und Flux FM bzw. für Sat 1, Ntv und RTR, das russische Staatsfernsehen. Für den Tagesspiegel beschäftigte er sich mit Mat Johnsons Comic Right State und für den Freitag schrieb er einen Beitrag mit dem Titel »No, You Can't«. Im Magazin Gegenblende des Deutschen Gewerkschaftsbundes schrieb er »Zur sozialen Dimension der Krise in Mali«. Die genannten Artikel sind über folgende Links abrufbar:

Darüber hinaus ist Thomas

<http://www.freitag.de/autoren/der-freitag/no-you-can2019t>

<http://www.tagesspiegel.de/kultur/comics/>

<http://www.gegenblende.de/>

klärung« in Berlin im Juni, der Fachhochschule Würzburg im September, des Kölner Forums für Internationale Beziehungen und Sicherheitspolitik e.V. (KFIBS) im Oktober und des Landesbüros Mecklenburg-Vorpommern der Friedrich-Ebert-Stiftung in Schwerin zur Analyse der Wahlergebnisse Anfang November. In Edinburgh hat er auf der Tagung »Diversity in the Discipline: Tension or Opportunity in Responding to Global Challenges« der BISA und ISA zu »A neo-Gramscian Reading of Labor Movement Efforts to Link Workers' Rights with Transnational Trade and Finance« vorgetragen. Am 27. Mai war Thomas Greven auf Einladung der Political Academy for Progressive Youth der Friedrich-Ebert-Stiftung in Mitrovica im Kosovo. In vier Vorträgen beschäftigte er sich mit »Social Democracy and Business: Conflict and Cooperation«, »Trade Unions and Industrial Relations«, »Trade Unions and Social Democracy« und

Greven an einem Antrag für eine internationale Sommerschule in Kooperation mit dem International Center for Development and Decent Work der Universität Kassel und der International Summer School on Research Methods in Cape Coast, Ghana beteiligt.

Impressum**Redaktion**

Florian Sedlmeier

Layout

Daniel Knöpke

Eine Reihe von Gastvorträgen bereicherte das Lehrprogramm der Abteilung Politik:

- 15. Mai Peter Marcuse, Columbia University**
The Death and Life of the Right to the City
- 22. Mai Michael Herron, Dartmouth College, Department of Government**
New Voting Restrictions in Florida and Effects on Minority Voters
- 29. Mai Byron Miller, University of Calgary, Department of Geography**
Attempting to Govern the Calgary Metropolitan Region: Sustainability Fix Meets Growth Machines
- 05. Juni Robert Entman, J.B. & M.C. Shapiro Professor of Media and Public Affairs, The George Washington University, Washington, D.C**
Scandal and Silence in American Presidential Campaigns
- 12. Juni Marcia Pally, New York University, Multicultural Studies**
America's »New Evangelicals«—Those Who Have Left the Right—and the US Presidential Election

Abteilung Soziologie

Die Abteilung Soziologie ist gegenwärtig sehr mit dem Thema »Nachwuchs« beschäftigt: Jana Gerlach wird ab Januar Mutterschutz in Anspruch nehmen und anschließend in die Elternzeit gehen. Tobias Scholz ist gerade Vater eines Sohnes geworden und wird im Sommersemester 2013 in Elternzeit sein. Für beide Abteilungsmitglieder wird es Vertretungen geben, die über eine demnächst erfolgende Ausschreibung besetzt werden. Die Juniorprofessur für die Soziologie Nordamerikas wurde nach einem ersten erfolglosen Verfahren wieder ausgeschrieben und die Berufungskommission hat ihre Arbeit aufgenommen. Öffentliche Vorträge der Bewerber/innen in der engeren Wahl sind für Mitte/Ende Januar geplant (bitte Aushänge beachten!). Zurzeit wird – wie auch schon in den letzten Semestern – die Juniorprofessur von Peter Fischer vertreten. Von ihm ist gerade eine Einführung in die Phänomenologische Soziologie im Transcript-Verlag erschienen (siehe dazu die Rubrik Neuerscheinungen).

Abteilung Wirtschaft

Martin Knoll veröffentlichte im Mai 2012 ein Paper mit dem Titel »The Good Governance Indicators of the Millenium Challenge Account: How Many Dimensions are Really Being Measured?« in der Zeitschrift World Development. Darin untersucht er zusammen mit Koautorin Petra Zloczysti die Governance-Indikatoren, die zur Allokation von Teilen der US-Entwicklungshilfe dienen. Ein Abstract finden Sie unter ¹.

Prof. Dr. Schularick nahm zum Beginn des Wintersemesters einen Ruf an die Universität Bonn an. Wir wünschen ihm für seine neuen Aufgaben weiterhin viel Erfolg. Prof. Schularick bleibt dem Kennedy-Institut auch weiterhin durch seine Mitarbeit an Drittmittelprojekten und als Betreuer für Doktoranden der Graduate School verbunden. Zurzeit wird die Juniorprofessur von dem Wirtschaftshistoriker Prof. Dr. Ulf Christian Ewert vertreten.

Vom 30. November bis zum 01. Dezember 2012 veranstaltete die von Prof. Dr. Holtfrerich geleitete interdisziplinäre Arbeitsgruppe der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina »Staatsschulden in der Demokratie« ein Symposium. Diskutiert wurde über die Ursachen, Wirkungen und Grenzen der Staatsverschuldung. Mehr Informationen finden Sie unter ².



Das Symposium Staatsschulden in der Demokratie

¹ <http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0305750X11002944>

² <http://www.bbaw.de/forschung/staatsschulden>.

Border – Borderlands – Borderline: Spaces of Encounters in Canadian Studies / 9. Graduiertentagung des Nachwuchsforums der Gesellschaft für Kanada-Studien in Berlin

Unter dem Titel »Border – Borderlands – Borderline: Spaces of Encounters in Canadian Studies / Frontières – Zones frontalières: Lieux de rencontres en études canadiennes« fand vom 28. bis 30. Juni 2012 die Graduiertentagung des Nachwuchsforums der Gesellschaft für Kanada-Studien in Berlin statt. Das John-F.-Kennedy-Institut war damit zum zweiten Mal Ausrichter der jährlich durchgeführten Veranstaltung, nachdem die allererste Konferenz bereits 2004 am Institut stattgefunden hatte. Dank der Unterstützung durch die Botschaft von Kanada, die Vertretung der Regierung von Québec, die JFKI Alumni Association und die Gesellschaft für Kanada-Studien hatten zahlreiche Nachwuchswissenschaftler/innen aus Deutschland, Österreich, Italien, Rumänien, Polen, Kanada und Jamaika die Möglichkeit, ihre Forschungsprojekte mit etablierten Akademiker/innen zu diskutieren. An drei Konferenzorten innerhalb Berlins und in den drei Sprachen Deutsch, Englisch und Französisch wurden im Rahmen der Tagung Beiträge aus den Cultural, Indigenous und Women's Studies, der Ethnologie, der Geschichtswissenschaft sowie der anglophonen und frankophonen Linguistik und Literaturwissenschaft vorgestellt, die einen spezifisch kanadistischen Zugang zum Oberthema »Grenzen« und »Grenzüberschreitungen« ausloteten. Frauke Brammer (Abt. Geschichte) organisierte die Tagung gemeinsam mit dem Leitungsteam des Nachwuchsforums, Yvonne Völkl (Graz)

und Tim D. Kremser (Berlin). Die drei wurden vor Ort tatkräftig unterstützt von Hans Anders, Jasmin Heermann, Stephanie Feser und Carolin Ortman. Neben auswärtigen Gästen leiteten zahlreiche Mitglieder des Kennedy-Instituts einzelne Sitzungen und gaben wertvolles Feedback (so Tina Brüderlin, Abt. Geschichte) und Boris Vormann (GSNAS) sowie Peter Klaus (Romanistik, FU Berlin); auch waren viele Studierende des Instituts im Publikum vertreten und nutzten die Gelegenheit, um sich über den aktuellen Stand der Forschung im Bereich der Kanadistik zu informieren.

Die Eröffnungsveranstaltung in der Botschaft von Kanada wurde eingeleitet von Grußworten des Botschafters von Kanada, S.E. Peter Boehm und dem Präsidenten der GKS, Prof. Dr. Martin Kuester. Nach einer Einführung durch Florian Sedlmeier (Abt. Literatur) hielt Prof. Michael Bucknor von der University of the West Indies die erste Keynote Address zum Thema »Beyond Windrush and the British Borders: Canada in the Construction of Anglophone Caribbean Literature«. Mit einem von der Botschaft ausgerichteten Empfang klang der erste Abend aus. Auch der zweite Tag fand in Berlin-Mitte statt, und zwar im Wissenschaftsforum Berlin am Gendarmenmarkt. Nach drei Panels zu Repräsentationen von Grenzen in der kanadischen Literatur sowie zu realen wie imaginären Grenzüberschreitungen in Geschichte und Kultur des Landes hielt Serge Vaillancourt, Leiter des Büros der Vertretung der Regierung von Québec in Berlin, kurze Grußworte. Im Anschluss führte Christian Lammert (Abt. Politik) in das Thema des zweiten Hauptvortrags ein. Manuel Meune (Université de Montréal) sprach hierin zum Thema »Ligne-frontière ou zone-frontière? L'aménagement linguistique au Canada et en Su-

isse«. Der dritte Tag fand schließlich am Kennedy-Institut in Dahlem statt. Vier Panels standen auf der Agenda des Tages, und zwar zu den Verhandlungen von Grenzen in der frankophonen Literatur, zu linguistischen Grenzüberschreitungen durch Variationen des Französischen an der kanadischen Ostküste, zu grenzüberschreitenden Reisenden zwischen den USA und Kanada sowie der Vielfalt an Grenzen zwischen kanadischen Staatsbürgern und Ureinwohnern. Nach der Mittagspause ermöglichte unser ehemaliger JFKI-Bibliotheksleiter Benjamin Blinten eine Führung durch die Kanada-Bestände der Bibliothek und informierte die Teilnehmenden über die vom Institut vergebenen Bibliotheksstipendien.

Neben dem wissenschaftlichen Diskurs wurde auch ein reichhaltiges kulturelles Programm für die Teilnehmer angeboten. Dazu gehörte ein geführter Stadtrundgang durch Berlin-Mitte wie auch ein gemeinsames Konferenz-Dinner am 29. Juni. Am Abend des letzten Konferenztages führte Frauke Brammer die Teilnehmer mit einer historischen Tour über den Campus der Freien Universität Berlin, bevor die Konferenz in einem typischen Berliner Biergarten, dem Alten Krug, ihren Ausklang fand. Das vollständige Programm ist zu finden unter: http://www.nachwuchsforum.net/uploads/Berlin_Program.pdf.

*Frauke Brammer & Tim
David Kremser*



Einer der beiden Hauptredner der Konferenz, Prof. Michael Bucknor von der University of the West Indies



Die kanadische Gastprofessorin Christabelle Sethna und Teilnehmer der Tagung im Wissenschaftsforum Berlin.

BIBLIOTHEK

Time To Say Goodbye ...

... für Benjamin Blinten, der seit dem 1. August als Nachfolger von Sabine Zehrer die Leitung der Sozialwissenschaftlichen Bibliothek der FU übernommen hat.

Das JFKI wird Benjamin Blinten vermissen – hat doch seine fast achtjährige Wirkungszeit als Bibliotheksleiter viele sichtbare Spuren hinterlassen. Im Rahmen eines größeren Umbauprojekts in den Jahren 2007/08 wurden der Eingangsbereich mit Leihstelle und Flur sowie die Lesesäle und das Kellergeschoss zweckmäßiger und optisch ansprechend gestaltet. Steht man nun vor dem in warmem Rotbraun gehaltenen großzügigen Thekenbereich, fühlt man sich eher als Gast eines Hotels denn als Nutzer einer Bibliothek. Im Zeitschriftenlesesaal laden schwarze Sofas zum gemütlichen Verweilen ein und das Labyrinth der Kellerräume ist einer klaren Raumordnung gewichen. Auch die umfangreichen Katalogschränke, die früher den Leihstellenbereich der Bibliothek dominierten, sind verschwunden. Parallel zu den Umbauarbeiten wurde ein umfangreiches Retrokonversionsprojekt durchgeführt, so dass der Nutzer nun den über 200.000 Bände umfassenden Buchbestand der Bibliothek ganz einfach per Mausklick im Onlinekatalog recherchieren kann. Der dadurch gewonnene Platz wurde in einen Schulungsraum mit 16 Computerarbeitsplätzen investiert – ein besonderes Anliegen Benjamin Blintens, der übrigens auch privat großes Interesse an moderner Kommunikationstechnik zeigt.

Bei der Bestandsentwicklung führte er den bewährten Kurs seiner Vorgänger fort, sich einerseits an den aktuellen Angeboten des Medienmarktes, andererseits an den tatsächlichen Nutzerwünschen zu orientieren. So sorgte er nicht nur für interdisziplinäre Vielfalt an immer noch sehr gut genutzten gedruckten Monographien, sondern entschied sich bei den umfangreicheren Nach-

schlagewerken zunehmend gezielt für die elektronische Ausgabe. Auch die Abonnements zahlreicher gedruckter Periodika wurden nach und nach in bequem zu recherchierende, platzsparende E-Journals umgewandelt. Sehr aufgeschlossen zeigte sich Benjamin Blinten für den Erwerb nordamerikabezogener Datenbanken, wobei er hier wie auch in allen anderen Erwerbungsfragen stets



Benjamin Blinten

die entstehenden Kosten gegenüber dem zu erwartenden Nutzen aufrechnete. Ebenfalls hervorzuheben ist sein Engagement, die seit über dreißig Jahren von der DFG geförderten Sammelschwerpunkte Nordamerikanische Zeitungen und (bis 2011) Ethnische Gruppen Nordamerikas zu betreuen. Nicht zuletzt dadurch gelang es ihm, das Renommee der JFK-Bibliothek als international gefragter Forschungsbibliothek weiter auszubauen. Die DFG erkannte dies an, indem sie die Zeitungssammlung 2011 in ein offizielles Sondersammelgebiet mit umfangreicherer Förderung umwandelte. Besonders gern widmete sich der passionierte Berlinale-Besucher der Auswahl neuer Spiel- und Dokumen-

tarfilme auf DVD – hier wurde der Beruf für ihn endgültig zum Hobby.

Die Repräsentation »seiner« Bibliothek nach außen lag Benjamin Blinten sehr am Herzen. Ganz nahelegend begann er damit im eigenen Hause, indem er zu Lehrenden und Lernenden des Instituts stabile Kontakte knüpfte und sich regelmäßig in die diversen Gremien einbrachte. Auch innerhalb des Bibliotheksystems der FU gelang es ihm, den guten Ruf der JFK-Bibliothek weiter zu festigen, wie die hervorragenden Umfragewerte unter den Nutzern beweisen. Auf nationaler und internationaler Ebene sorgte er dafür durch seine regelmäßige Teilnahme an Bibliothekskongressen.

Diese Leistungen verdienen besondere Anerkennung, da Benjamin Blinten die Leitung der JFK-Bibliothek direkt nach seinem Bibliotheksreferendariat mit viel jugendfrischem Schwung übernommen hatte. Kein Wunder, dass ihn Bibliotheks- und Institutsmitarbeiter am 5. Juli bei aller Mitfreude über seinen beruflichen Aufstieg auch mit etwas Wehmut im Herzen verabschiedeten. Beliebtheit und Respekt erntete er nicht nur aufgrund seiner überdurchschnittlichen Fachkompetenz. Mit Benjamin Blinten wird die Bibliothek auch einen Chef vermissen, der selbst in Zeiten größter Belastung stets freundlich und gelassen blieb und dank seiner warmherzigen, humorvollen Art die Mitarbeiter weiter zum Team formte. Die Mitarbeiter der Bibliothek begrüßen es deshalb, dass Benjamin Blinten die Zügel noch nicht ganz aus der Hand gegeben hat: Als neuer Leiter des Bibliotheksbereichs 04 ist er nur eine U-Bahn-Station entfernt weiterhin für das JFKI zuständig. Wir wünschen ihm für seinen weiteren beruflichen Weg alles erdenklich Gute – und freuen uns auf eine hoffentlich ebenso gute und fruchtbare Zusammenarbeit mit seiner Nachfolgerin Julia Mayer, die am 3. Dezember ihren Dienst angetreten hat.

STUDENT LIFE

»North America in Crisis – The War of 1812«

Studierende der Abt. Geschichte besuchten einen gemeinsamen Workshop zur kanadisch-amerikanischen Geschichte an der LMU München.

Eine interdisziplinär ausgerichtete Institution wie das John-F.-Kennedy-Institut lebt neben einem vielfältigen Kursangebot auch von Events in Zusammenarbeit mit anderen Universitäten. Bereits seit 2006 finden gemeinsame Workshops zur kanadischen Geschichte abwechselnd in Dahlem und dem Amerika-Institut der LMU in München statt. Aufgrund der großen Begeisterung der Teilnehmer wurde dieser FU-LMU-Austausch vom 8. bis zum 10. Juni 2012 wiederholt. Im Rahmen ihres Kurses »Canada and the American Empire« begeisterte Frauke Brammer 11 Studierende für die Fahrt in die bayrische Landeshauptstadt, dieses Mal zum Thema »North America in Crisis: The War of 1812«. Die Exkursion wurde finanziert aus Drittmitteln des nunmehr eingestellten »Understanding Canada«-Programms des kanadischen Außenministeriums.

Herzlicher Empfang

Nach einer angenehmen Zugfahrt begrüßte München die Berliner Reisegruppe mit strömendem Regen. Trotz alledem führte Bärbel Harju, die in diesem Jahr die Organisation des Workshops gemeinsam mit Dr. Nadine Klopfer und Prof. Dr. Michael Hochgeschwender auf Seiten der LMU übernommen hatte, die FULer über den Campus und stellte die verschiedenen Fachbereiche, die Bibliothek und das Amerika-Institut kurz vor.

Nach einem ersten Treffen mit den ca. 30 Münchner Kommilitonen aus dem BA-Seminar »»Geography has made us neighbors. History has made us friends«. Die USA und Kanada im 19. u. 20. Jhdt.« schauten alle gemeinsam den Film Canadian Bacon. Michael Moores Darstellung spielt erfolgreich auf viele Stereotypen Kanadas und der USA an

und bot daher einen humoristischen Einstieg in die Materie der kanadisch-amerikanischen Beziehungen. Als Abschluss des ersten Tages genossen die Seminarteilnehmer bayrische Köstlichkeiten im nahegelegenen Pub.

Ursachenforschung

Der zweite Tag begann im Amerika-Institut der LMU zunächst mit einer Präsentation von Graduate School-Absolvent Jasper Trautsch zu »The Causes of the War of 1812: 200 Years of Debate«. Neben der Darstellung des revisionistischen Ansatzes, die USA hätten eine imperialistische Annexion Kanadas verfolgt, ging Dr. Trautsch mit Bezug auf George C. Herring's From Colony to Superpower auch auf oft vernachlässigte innenpolitische Gründe ein. Im Angesicht einer potentiellen Gefährdung der amerikanischen Freiheit in einem schlanken Staat warfen die republikanischen Kriegsverfechter im Kongress dem Präsidenten James Madison mangelnde Führung vor und trieben ihn zu einer Kriegsentcheidung. Auf der anderen Seite gibt es die These, Madison habe aus purem Eigeninteresse mit Blick auf seine mögliche Wiederwahl gehandelt.

Der Film als Informations-Medium

In der zweiten Session stand ein zweistündiger PBS-Dokumentarfilm im Mittelpunkt des Workshops. »The War of 1812« stellt den Krieg in der Chronologie der Ereignisse dar und unterstreicht in nachgestellten Szenen den militärischen Aspekt der einzelnen Gefechte von der Kriegser-



Die Workshop-Teilnehmer des JFKI und der LMU München

klärung 1812 bis zum Friedensvertrag von Gent 1815; unterbrochen werden diese Szenen durch die Bewertung einzelner Ereignisse durch Experten. Zwar änderte der Krieg nicht die Machtverhältnisse zwischen den von Großbritannien und kolonialen Hilfstruppen verteidigten kanadischen Kolonien und den Vereinigten Staaten, allerdings gehörten die First Nations, als alliierte Kriegspartner, eindeutig zu den Verlierern des Grenzkonfliktes. Eine der Stärken des Films ist die Hervorhebung bestimmter Aspekte wie beispielsweise die Rolle des Shawnee-Anführers Tecumseh oder die Rettung des George Washington-Gemäldes im Weißen Haus kurz vor der Brandstiftung durch britische Truppen. In einer sich anschließenden Debatte über die Art der Dokumentarfilmproduktion von »The War of 1812« diskutierten die Seminarteilnehmer über Präsentationsweisen des Inhalts, einseitige Darstellungen der Experten und daraus resultierende einseitige Einflussnahmen auf die Meinungsbildung der Zuschauer, die problematische Nachstellung von Kriegsszenen und den emotionalen Einsatz musikalischer Elemente.

Erinnerungskultur und Geschichtspolitik

Die kritische Betrachtung der Filmpräsentation lieferte eine optimale Überleitung für Dr. Michael Eamon. Nach einer Mittagspause hielt der

STUDENT LIFE

Gastredner vom Frost Centre for Canadian Studies and Indigenous Studies an der Trent University in Ontario einen sehr lebendigen Vortrag über die Bedeutung des »War of 1812« für die kontemporäre Erinnerungskultur Kanadas. Als Kurator der Ausstellung »Faces of 1812« im Canadian War Museum in Ottawa sprach er zu »Remembering the War of 1812 in Canada«. Die Bewahrung von und Erinnerungskultur (und -politik) über spezifische Ereignisse ist ein spannendes Feld. Hier wurde dank seines sehr lebhaften und spannenden Vortrags deutlich, dass viele politische Administrationen gezielt Förderungs- mittel an Forschungsinhalte binden, um den gewünschten Schwerpunkt

in das Zentrum medialer und öffentlicher Aufmerksamkeit zu stellen. Besonders deutlich wird dies jedoch momentan in der Geschichtspolitik des kanadischen Premierministers Stephen Harper um den »War of 1812« sichtbar. Verschiedene kanadische historische Magazine, die Dr. Eamon den Studierenden präsentierte, berichteten zum 200. Jahrestag des Krieges von 1812 über ein erstes Aufbäumen Kanadas (das damals noch

gar nicht als Staat existierte) und den Versuch der Abgrenzung gegenüber dem übermächtigen Nachbarn, den USA. Die Darstellungen bestachen vor allem durch eine sehr patriotische Perspektive, die durch vermehrtes Auslassen von elementaren Fakten erzeugt wurde. Michael Eamon warf in der Diskussion viele historiographische Fragen auf, die zu weiterführender Beschäftigung mit dem Gebiet der »Public History« anregten.

Gelungener Abschied

Zum Abschied am Samstagabend verfolgten die Teilnehmer des Workshops, ob Bayern- oder Hertha-Fan, das Fußballländerspiel zwischen Deutschland und Portugal gemeinsam im Seminarraum des Amerika-

Instituts. Bei lockerer Atmosphäre und leckerer Verpflegung durch das Institut bot dies noch einmal die Gelegenheit, über die Inhalte der vergangenen Tage zu diskutieren, und endete mit einem glücklichen, aber verdienten 1:0-Sieg der deutschen Mannschaft. Mit präziser Organisation vor und während dieses Workshops bewies Frauke Brammer ein außerordentliches Maß an Motivation und die Fähigkeit, Studierende für spannende Themen der kanadischen Geschichte zu begeistern. Daher möchte ich mich im Namen aller Teilnehmer des Seminars »Canada and the American Empire« herzlich bei unserer Dozentin bedanken.

Tobias Neumann



Das traditionelle Hütewerfen bei der Graduiertenfeier

Back to the Sixties – Graduiertenfeier des JFKI

Am Samstag, dem 1. Dezember, fand die Abschlussfeier der Class of 2012 statt – für alle, die in diesem akademischen Jahr am JFKI einen Bachelor-, Master- oder Doktorgrad erlangt haben – und auch eine Habilitation wurde geehrt. Begrüßt wurden die Absolvent/inn/en von Fiona Schnüttgen, die den Vorsitz der die Veranstaltung organisierenden Alumni Association des JFKI jetzt an Tim Kremser abgegeben hat. Irwin Collier, der Institutsratsvorsitzende, redete den Absolvent/inn/en ins Gewissen, indem er auf die Beiträge Anderer verwies, die die Studienabschlüsse erst ermöglichten – zum

ersten Mal wurde bei einer solchen Gelegenheit die Vertreterin des Studienbüros, Frau Meiser, von den Absolvent/inn/en geehrt.

Die Initiative Irwin Colliers, zu den (in den USA nie abgeschafften) Bekleidungskonventionen zurückzukehren (»cap and gown«), war hinreichend erfolgreich: eine große Zahl der Geehrten hatte sich für einen Hut entschieden, jedoch nur wenige trugen einen Talar. Die Farbwahl und das modische Design des MIT – Irwin Collier trug »cap and gown« seiner Alma Mater – waren beeindruckend, hier besteht offensichtlich (wieder) großer Nachholbedarf in Deutschland, das solche Kleiderregeln seit den 1960er Jahren nicht

mehr kannte; sie waren im Zuge des studentischen Protests abgeschafft worden.

Redebeiträge gab es für die Master-Absolvent/inn/en, für die Daniel Spiller sprach, und für die Promovenden der GSNAS, die von Sophia Frese repräsentiert wurden. Auch die Bachelor-Absolvent/inn/en drückten ihren Dank aus.

Die Verleihungszeremonie – teils wurden »echte« Zeugnisurkunden übergeben

– hatte ihren Höhepunkt in der Ehrung von Andy Gross, der sich im letzten Jahr habilitiert hat. Er bekam vom Institutsratsvorsitzenden einen schwarzen Talar mit blauem Kragen angelegt. Abschließend wurde Julian Henneberg mit dem Willi-Paul Adams-Preis für die beste Abschlussarbeit (Thema: »Mind over Matter? Forms of Embodiment in David Foster Wallace«s Infinite Jest«) geehrt.

Zweifach wurde dieser offizielle Teil der Veranstaltung durch die musikalischen Improvisationen des Cellisten Charles Sammons unterbrochen, der sein Spiel auf dem Violoncello mit elektronischem Sampling verbindet.

Mit Sekt hatte das Ereignis begonnen, mit Sekt, Wein, einem Büf-

STUDENT LIFE

fet und kollektivem Hutwerfen ging die Veranstaltung im Vorraum des Hörsaals dann auch zu Ende. Auch auf diesem Wege wünschen wir den Absolvent/inn/en nochmals alles Gute für ihren weiteren Weg – mögen sie doch oft und zahlreich wiederkehren!

Harald Wenzel



Das Fernsehduell zwischen Rob und Scott mit anschließender Wahl des Kandidaten durch das Publikum

Die Poor Kennedys performen Ugly People von James Venhaus

Auch im letzten Sommersemester brachte die Theatergruppe des John-F.-Kennedy-Instituts, The Poor Kennedys, ein Stück auf die Bühne – im wahrsten Sinne des Wortes, denn die Gruppe finanzierte sich erstmalig über Spenden des Ethnologischen Museums gegenüber.

Mindestens genauso groß wie das Setting war dieses Mal das Projekt selbst: Der Theaterautor James Venhaus aus Fort Worth, Texas, stellte den Jungschauspielern seine politische Farce Ugly People, die ihr Debut in amerikanischen Theatern im Jahre 2011 gefeiert hatte, zur Verfügung. Mit den amerikanischen Präsidentschaftswahlen vor der Tür schien das Stück perfekt für den Theater Sommer 2012. Regisseurin Camille Barrera und Nadia Nejjar, der neuen Leiterin der Gruppe, gelang es, das Stück bis ins Detail passend zu besetzen – hier profitierte die Gruppe allerdings nicht nur von ihren talentierten Neuzugängen, die im Wintersemester während American Shorts gecastet worden waren, sondern auch von aus dem Ausland zurück gekehrten »alten Hasen«, die sich seit dem Erfolg des ersten Stücks The Rat Trap

vor gut einem Jahr darauf freuten, wieder Bühnenluft zu schnuppern.

Eine Herausforderung aber sicherlich das besondere Schmanckerl des Stücks waren die Videosequenzen, die James Venhaus ganz im Stil des political campaigning in den Handlungsablauf eingefügt hat. Auch hier hatte die Gruppe das Glück, mit Jakob Kienzerle und Andrea Wiczorek ein kreatives Kamerteam an der Hand zu haben, das mit viel Engagement und Liebe zum Detail die Kampagnen- und Nachrichtenvideos zusammenstellte.

In Ugly People begegnen sich zwei höchst unterschiedliche politische Gegner in San Antonio, Texas, als sie um das Amt des Präsidenten kandidieren: Auf der einen Seite ist Scott (Bruno Jahn), der, intelligent und ehrlich, aus idealistischen Gründen in die Politik geht, auf der anderen Rob (Jay Pocklington), der, erfolgloser Schauspieler und noch erfolgloserer Kellner, gecastet von zwei machtbessenen Campaignmanagern, und dank seiner durchsetzungswilligen Frau Chelsea (Nadia Nejjar) und eines Party-Busses im Geschäft landet. Während Robs Campaignmanager

ihn überzeugen, dass alles, was seine Wähler hören möchten, »bla bla freedom, bla bla America« ist, hat Scott sich fest vorgenommen hat, über den Dingen zu stehen. Es versteht sich von selbst, dass sich beide bald die Hände genauso schmutzig machen wie andere vor ihnen. Die Zuschauer wurden Zeuge ausgeklügelter Machenschaften, unethischer Kompromisse und der großen und kleinen Ups and Downs der Kandidaten, Ehefrauen, Berater oder der Praktikantin.

Für die Mühen, die in Ugly People investiert wurden, wie das Filmen der Szenen und die endlosen Proben der Crew, wurden schließlich nicht nur die Schauspieler sondern auch die Zuschauer belohnt: Ugly People avancierte zum Publikumsliebling, und es gab kaum einen Theatergänger, der nicht schmunzelnd oder gar noch herzlich lachend den Bühnensaal verließ. Wir Kennedys möchten zu diesem Anlass noch einmal recht herzlich DANKE sagen an ein tolles Publikum, das unser Stück mit soviel Begeisterung aufgenommen hat, dass der Erfolg bis in die USA drang und die nächsten Angebote schon unlängst auf dem Tisch liegen. Diesen Winter legen wir allerdings erst mal eine Pause ein, und wir sehen uns hoffentlich im Frühjahr in alter Frische!

Verena Berger



Team Scott freut sich über den Wahlerfolg



Rob und Chelsea beim TV-Interview

Machine: Bodies, Genders, Technologies

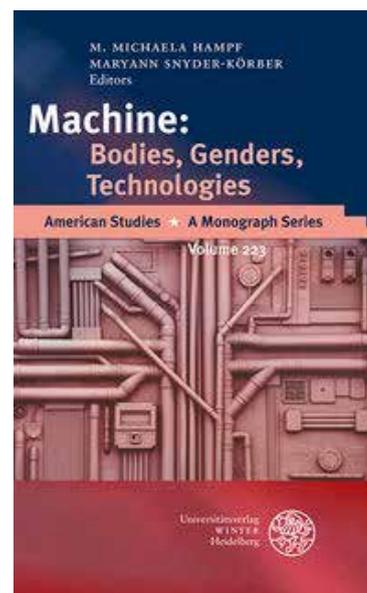
M. Michaela Hampf and MaryAnn Snyder-Körber (Eds.)

The essay collection *Machine: Bodies, Genders, Technologies* explores key interstices of modernity's evolving techno-cultural imaginary through interdisciplinary dialogue. Literary and historical perspectives within American Studies are brought into conversation with Film, Gender, Media, and Transnational Studies. Contributions consider politics of the body from radical self-fashioning to infections of the body politic, the interrelation of gender and technology from the factory floor to the film screen, and imaginations of the technological between the mechanic and the machinic from nineteenth-century electroshocks to millennial avant-gardes. The volume explores questions of connectivity and technological embodiment with a particular eye to North America, but also in a consideration of the larger transnational intersections. At least since Leo Marx's seminal work *The Machine in the Garden* (1964) and the works of thinkers such as Siva Vaidhyanathan, Carolyn de la Peña, David Nye, and

Joel Dinerstein, a focus on technology has been particularly useful for teaching American studies, a discipline that grounds itself precisely in disciplinary crossover. A bibliography of readings and resources for such collaborative ventures concludes the volume.

Contributors include Barbara Antoniazzi, Norbert Finzsch, M. Michaela Hampf, Luis Longarela, Ruth Mayer, MaryAnn Snyder-Körber, Olaf Stieglitz, Jasper Verlinden, Heide Volkening, Brigitte Weingart und Doro Wiese.

This project began as an interdisciplinary Masters seminar in North American Studies and further developed in an international workshop conference that took place at the Kennedy Institute in 2008. The volume continues the dialogue of the workshops and classrooms, bringing together the work of established academics with younger scholars who began their careers in thinking about questions of gender, technology, and North America at our institute.



Heidelberg: Universitätsverlag Winter, 2012
ISBN: 978-3-8253-6024-5
326 Seiten.

The conference and edited volume were generously supported by the Gender Equality Office of the John F. Kennedy Institute, the Erasmus European Exchange Program, and the Alumni Association of the John F. Kennedy Institute.

Phänomenologische Soziologie

Peter Fischer

Die Phänomenologie erfährt in der Soziologie gegenwärtig eine Renaissance. Insbesondere die interpretative Sozialtheorie und die Wissenssoziologie haben die phänomenologische Tradition von Husserl und Schütz aufgenommen und zu einem modernen soziologischen Forschungsprogramm weiterentwickelt, das zum Kernbestand der Lehre in den sozialwissenschaftlichen Studiengängen zählt. Mit diesem Band

steht nun die erste kompakte Einführung in dieses Lehr- und Forschungsgebiet zur Verfügung. Sie gibt einen kompakten und didaktisch aufbereiteten Überblick über die wichtigsten klassischen und aktuellen Ansätze in diesem Feld.



Oktober 2012, 144 S.,
kart., 12,50 €
ISBN 978-3-8376-1464-0
Reihe Einsichten

<http://www.transcript-verlag.de/ts1464/ts1464.php>

Die Cantos

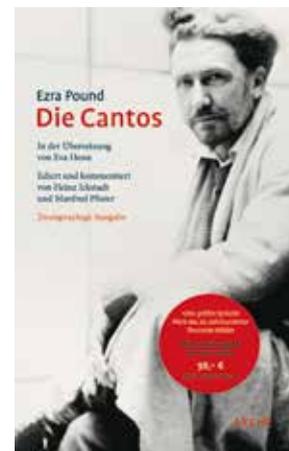
Ezra Pound

Heinz Ickstadt und Manfred Pfister (Eds.)

Das Jahrhundertwerk erstmals vollständig auf Deutsch: Von der einzigartigen Pound-Spezialistin Eva Hesse übertragen und von den Literaturwissenschaftlern Heinz Ickstadt und Manfred Pfister sorgfältig ediert und kommentiert, ist diese zweisprachige Ausgabe eine publizistische Sensation. »Ich halte die Cantos für komisch, aufregend, aufreizend, zart bis an die Grenze des Erträglichen, dogmatisch über alle Maßen, herausgeschrien, gemurmelt, geflüstert,

gesungen, wahr, falsch und querköpfig, schön, hässlich, handgefertigt, zuversichtlich, widersprüchlich, am Rande des Zusammenbruchs – kurz, für ganz und gar menschlich, lebendig und relevant.«, schreibt die englische Autorin und Kritikerin Christine Brooke-Rose.

»In meinem Urteil ist Ezra Pound einer der größten Dichter, die je gelebt haben.« Ernest Hemingway



1480 Seiten · Schuber 15.0 x 24.0 cm EUR 98,00
ISBN-13: 978-3-7160-2654-0

VERANSTALTUNGEN

Visual Histories of the United States

Annual Conference of the Historians in the German Association for American Studies (Deutsche Gesellschaft für Amerikastudien)

08.02.2013-10.02.2013

Tutzing, Akademie für Politische Bildung

Organisation: Gudrun Löhner (John-F.-Kennedy-Institut, Freie Universität Berlin), Volker Depkat (Universität Regensburg), Andre Dechert (Westfälische Wilhelms-Universität, Münster)

Images have shaped the course and understanding of U.S. history from its beginnings. They have organized perspectives through which Americans perceived themselves and the world over time. Further, images have also been contested sites of social conflict.

Visual History is a rapidly growing and highly innovative field, attracting attention from a broad variety of disciplines. The field, therefore, is characterized by a rather heterogeneous body of scholarly work, regarding topics, methods, and theories. Images are no longer considered mere illustrations, subordinate to the textual. Rather, historians have come to understand images as powerful communicative acts and integral parts of discourses, shaping our understanding of past, present and future. New questions have arisen and new approaches have been tested. Thus, as Visual History is a rather young field, the question of how to deal with visual material seems still pertinent.

The goals of the conference are multifarious. It seeks to address the field of Visual History from a trans-disciplinary perspective, assessing the state of the art and critically discussing the most recent developments in the field of Visual History. The conference will – as usual – include three workshops where doctoral students can present their projects. This part of the conference is not necessarily connected to the conference's overall theme of Visual History. We strongly encourage junior researchers to participate in the conference.

Ringvorlesung The Sixties — America's Longest Decade (Bieger/Lammert)

JFKI, Mi 17-19 Uhr, Raum 340

The 1960s was one of the most turbulent decades in the U.S. – the decade of the Vietnam War, the Civil Rights Movement, and the Great Society, of charismatic leaders such as John F. Kennedy, Martin Luther King and Malcolm X, of shocking events such as the Cuban Missile Crisis and the Kennedy assassination, and of immense cultural liberation, peaking in events such as the Summer of Love and

Woodstock. It was a decade in which life became thoroughly politicized as unprecedented numbers of U.S. citizens involved themselves in public debates over the meaning of »America«, laying the foundations of the liberal consensus against which a conservative revolution could cast itself with a vengeance in the decades to come with the effect of dividing U.S. society in deep and troubling ways. In this lecture series we want to approach this turbulent decade from a double perspective: with an eye in what made it exceptional in U.S. history, and with an eye on what prepared the changes erupting at this time and their vast significance for the further course of the »American experiment«. In fact, outstanding as this decade was in terms of changing civic, social, cultural, political, intellectual, artistic, and economic life in the U.S. and beyond, one might as well wonder to what degree we are still leaving in the outskirts of this decade, and whether the current crisis of the »American way of life« and political system sustaining it will finally bring it to a close.

The lectures series is dedicated to take a closer look at the 1960s from different disciplinary perspectives, focusing on important events, developments, and persons in the cultural, social, political and economic life and discuss the legacy of the 1960s for present America. Members from the JFKI as well as external guest will share their expertise in order to get a full, nuanced and pluralist perspective on this longest decade in America.

Veranstaltungen der Graduate School of North American Studies

JFKI, 17 Uhr, Raum 340

12.11.2012 Festvortrag zur Begrüßung der neuen Doktoranden: Nancy Fraser (Einstein Visiting Fellow/New School for Social Research, New York City)
From Crisis to Transformation: Pathways of Emancipatory Struggle

28.11.2012 Donald E. Pease Jr. (Dartmouth College, Hanover)
abgesagt
Crisis, Sovereignty, the Literary Imagination

Ernst Fraenkel Lectures

13.11.2012 Barbara Sinclair (University of California, Los Angeles)
18-20 Uhr, Raum tba.
The Obama Presidency, Congress and the Development of the Party System

VERANSTALTUNGEN

Vorträge im Rahmen des Einstein Fellowship Projekts »Krise der Amerikanischen Demokratie«

montags, 17-19 Uhr, Raum 340

7.11.2012 Eli Zaretsky (New School for Social Research, New York)
Zusammen mit der Ringvorlesung
Why America Needs a Left: From Abolition to the 1960s and the Present Crisis

12.11.2012 Nancy Fraser (Einstein Visiting Fellow/New School for Social Research, New York City)
From Crisis to Transformation: Pathways of Emancipatory Struggle

3.12.2012 Julia Ott (Eugene Lang College, The New School for Liberal Arts, New York City)
JFKI, 18-20 Uhr, Raum 340
Wall Street is Dead! Long Live Wall Street!

Ringvorlesung The Sixties — America's Longest Decade

mittwochs, 18-20 Uhr, Raum 340

24.10.2012 Irwin Collier (Freie Universität Berlin)
The Economic Consequences of the Civil Rights Act of 1964

31.10.2012 Nancy Fraser (New School for Social Research, New York/
Freie Universität Berlin)
Feminist Ambivalence: Between Marketization and Social Protection

7.11.2012 Eli Zaretsky (New School for Social Research, New York)
in Zusammenarbeit mit der Einstein Foundation Berlin
Why America Needs a Left: From Abolition to the 1960s and the Present Crisis

14.11.2012 Vivian Green Fryd (Vanderbilt University/Freie Universität Berlin)
The Sixties in American Art History: Media Expansion and Experimentation

21.11.2012 Elisabeth Paefgen (Freie Universität Berlin)
»Mad Men« - Traurigkeiten der 1960er Jahre

28.11.2012 Winfried Fluck (Freie Universität Berlin)
Kritische Universität? The Free University and the Kennedy-Institute in the 1960s

5.12.2012 Sulgi Lie (Freie Universität Berlin)
Utopie der Wüste. Kartografien der Sixties in Zabriskie Point

12.12.2012 Andrew Gross (Universität Erlangen)
Idylls of the Apocalypse: Goldwater and the Conservative Revolution of the 1960s

19.12.2012 Harald Wenzel (Freie Universität Berlin)
The Sixties: Television's Silver Age

9.01.2013 Florian Sedlmeier (Freie Universität Berlin)
The Invisible Novel: Ralph Ellison's Three Days Before the Shooting... and the Problem of Historicization

16.01.2013 Lora Anne Viola (Freie Universität Berlin)
The Gulf of Tonkin Incident and the Use of Deception in American Foreign Policy

23.01.2013 Simone Müller (Freie Universität Berlin)
From Silent Spring to the Santa Barbara Oil Spill: On the Beginnings of Modern Environmentalism in the United States

30.01.2013 Simon Schleusener (Freie Universität Berlin)
Psychiatry, Madness, and Normality in the Culture of the 1960s

6.02.2013 Hayden White (University of California at Santa Cruz)
The Substance of the Sixties

13.02.2013 Andreas Etges (Universität München)
»The Man for the 60's.« John F. Kennedy and the Thousand Days

VERANSTALTUNGEN

Forschungs- und Examenskolloquium zur Geschichte Nordamerikas

donnerstags, 18-20 Uhr, Raum 203

- | | | | |
|------------|---|------------|--|
| 18.10.2012 | Catherine Davies (Freie Universität Berlin)
Finanzjournalismus und transatlantische Kapitalströme um 1870 | | Lara Kneisler
Das Emigrantenprogramm des Berliner Senats |
| 25.10.2012 | Martin Halpern (Henderson State University)
Warren Beatty's Bulworth and Tim Robbin's Cradle Will Rock: Bringing Marxist Insights to Movie Audiences in the late 1990s | | Till Wäscher
Compassion, Comparisons, Conflict: Jewish-Indian Relations and the Holocaust |
| 01.11.2012 | Peter Boag (Washington State University)
The Trans-Gender West: The North American Frontier as a Transgendering Place and Process | 13.12.2012 | Victoria Tafferner (Freie Universität Berlin)
Envisioning Embodiments: Work, Injury and Women in the Progressive Era and the Shaping of Affective Labor |
| 08.11.2012 | Simone Müller-Pohl (Freie Universität Berlin)
Contamination Guaranteed. Deliberations on the Social Construction of Hazardous Waste in Post-War America | 10.01.2013 | tba |
| 15.11.2012 | Kate Moran (University of Wisconsin - Stevens Point)
The United States in the Pacific: Catholicism and the Redefinition of the »Christian Nation«, 1880-1917 | 17.01.2013 | Olaf Stieglitz (Freie Universität Berlin)
Seeing is Informing. The Visual Logic of Early Cold War Anti-Communism |
| 29.11.2012 | Philipp Reick (Freie Universität Berlin)
Protection and Emancipation in Moments of Historical Crisis: Social Movements in Berlin and New York in the 1880s and 1930s | 24.01.2013 | Silke Hackenesch (Freie Universität Berlin)
»German »Brown Babies« Really Need Your Help«: The Discourse on Adopting Afro-German »War Babies« in the U.S. after 1945 |
| 06.12.2012 | Master-Kolloquium
Achtung: Beginn 18 Uhr s.t. | 31.01.2013 | Frauke Brammer (Freie Universität Berlin)
Encounters. The Canadian Military Community in West Germany, 1951-1993 |
| | Tatiana Bandow
Two Leaders, One Plane. Khrushchev and Eisenhower's Political Decisions in May 1960 | 07.02.2013 | Aniko Bodroghkozy (University of Virginia)
The Black Weekend: How Television and the American Public Responded to the Assassination of John F. Kennedy |
| | Nadja Klopprogge
»I feel like a man now.« Männlichkeit und Besatzung: Amerikanische GIs in Deutschland. | 14.02.2013 | Lisa Cartwright (University of California, San Diego)
Achtung: Terminänderung, Raum 340
How to Have Theory in an Invisible Pandemic: Hepatitis C and the Problem of Chronic Imperceptibility
Forschungskolloquium der Abteilung Geschichte |